Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 5

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

48 ober 1/7 ber Aerzte, 1/8 ber Apotheter und nahezu die haffte ber Unterossiziere. Auf Reujahr 1881 ift die Jusammenstellung noch nicht gemacht; sie wird sich zwar etwas gunstiger gestalten; aber wir können nicht barauf rechnen, jemals alle Arzistellen mit noch auszugspstichtigen Nerzien besehen zu können. Jum Felos lazarethpersonal bes Auszuges gehören 176 Aerzte, die (oben ausgessührten) 48 Apotheter, 168 Unterossiziere, 400 Wärter und 800 Träger; die übrigen gehören zum Kriegssanitäispersonal. In der Lanewehr sind Offiziere und Mannschaften noch bedeutend lückenhafter als im Auszug.

Rach biefer allgemeinen Ueberficht über ben Sanitatebienft ging ber Bortragenbe über gur Schilberung ber Thatigfeit ber Sant. tatetruppen beim letten Truppengufammenguge. Der Dienft biefer Truppen gab im Allgemeinen zu teinen Rlagen Beranlaffung; bie Ausruftung ber Offigiere mar gut, bie Diegiplin mufterhaft. Bemertenswerth mar bie fanttarifche Felbubung, welche am 8. September in Oftermuntingen vom Feldlagareth vorgenommen wurde und bie ein fehr überfichtliches Bilo bes Rrieges gab. Es waren namlich an Solbaten Bebbel mit Bezeichnung ichwererer und leichterer Berletungen verabreicht und fo auf dem supponir= ten Wefcchtefelbe veriheilt worben, daß man fur zwei Rerpever= bandplage gute Stellungen auswahlen und felbmäßige Aufnahme und Rudtransport der Bermundeten bewerfstelligen tonnte. Dies fee inftruftive Manover wurde febr gut ausgeführt. Beim Darfche burch bie Stadt prafentirten fich auch bie Umbulancen, fowie bas gesammte Sanitatepersonal gut, indem tie meiften Aerzte gut beritten und equipirt waren.

Bei ben weit auseinander gelegenen Kantonnementen mahrend bes Borfurses hatten die Truppenforps-Aerzte, sowie auch die Ambulance-Aerzte sich üben tonnen, genau seldmäßig zu versahren, so daß die Kampagne-Behandlung der Truppe nachher keine großen Schwierigkeiten mehr darbot und der Dienst der Ambulancen- und Truppen-Aerzte glatt verlief. Der Gesundheitezus stand der Truppen war gut; akute Krankheiten kamen sozusagen keine vor, sowie auch keine Toressalle. Die Gesammtzahl der Kranken betrug 891, während die allerdings eiwas stärkere I. Division bei ihren lestighrigen Manövern 1712 Kranke aufzus weisen hatte. Unter den 891 Kranken bekanden sich 218 Fußtranke (I. Division 427). Am Schlusse des Dienstes verblieben noch 7 Mann in Spitälern.

Un ben Bortrag bes herrn Oberfelbarzies schloß fich eine langere Diekuffion, an welcher fich die herren Oberftlieutenant Walther, Oberftlieutenant Scherz Oberftlieutenant Goldin, Obersinftrufter ber Sanitätstruppen, Dr. Die, Dr. Oft und ber Borstragende betheiligten. Es wurden die gemeinschaftlichen Manöver bes Feldlagarethes und der übrigen Truppen gutgeheißen; im Weitern wurde darauf ausmerksam gemacht, daß, wenn eine zuverlässige und rationelle Beurtheilung der Simulationsfälle stattsfinden solle, das Zusammenwirken ber Sanitätse und der komsbattanten Offiziere nöthig sei. Schließlich wurde auch noch über tas für den Rücktransport der Truppen einzuschlagende System biekutirt, in welchem Punkte verschiedene abweichende Ansichten sich geltend machten. (Bund.)

— (Die Bersetungen in die Landwehr.) Korr.) Mit tiesem Bedauern haben wir vernommen, baß herr Oberstlieut. Epp vom Kommando bes 30. Auszüger-Regiments enthoben und in die Landwehr verset worden ist. Was für Gründe das hohe eidg. Militärdepartement zu rieser Maßregel bewogen haben, ist und wirklich unbegreistich. Es dürfte demselben doch mindestens auch befannt sein, daß Oberstlieutenant Epp einer der schneidigs sten und tüchtigsten Ofsiziere unserer Armee ist. Wer erinnert sich nicht der brillanten Führung des Urner Bataillons beim lesten Trupperzusammenzug am St. Gotthard? Und in andern gefährlichern Momenten hat sich Oberstlieutenant Epp als ein Solat von hohem Muth und schneller Entschlossenkeit glanzend geszeigt. Solche Ofsiziere hätte unsere Feldarmee bitter nothwendig, toch sie werten — in die Landwehr verset.

Bir muffen bas "Urner Bochenblait" vollftanbig unterflugen, wenn basselbe ichreibt: "Es wundert uns, was unfere Urmee im Ernftfalle machen foll, wenn von ben besten, im Felde erprobten

und im ruftigsten Mannesalter stehenden Offizieren einer nach bem andern entweder entlassen ober in die Landwehr versetzt wird. Wir bedauern solche Erscheinungen um so mehr, da die Offiziere welche ihre Schule im Felbe und in Gesechten durchgemacht immer seltener werden."

Benn wir herrn Oberfilieutenant Epp übrigens jucufen, baf wir seiner fiets in Liebe und hoher Achtung gerenken werben, se find wir überzeugt, im Namen aller Offiziere bes 30. Auszugen Regiments gesprochen ju haben.

Gin Offizier bes 30. Regiments.

Anmerfung. Gine zweite Ginfenbung ahnlichen Inhalte muß zurudgelegt werben.

Berichiedenes.

— (Ferdinand Scheder, Fuhrwefend-Gemeiner.) Diefe helbenmuthige Waffengefahrte blente ju jener Zeit, als die Fuhr wefend-Soldaten auch die Stelle der jehigen Fahr-Kanoniere einnehmen mußten. Wer je im Kugelregen gestanden, weiß, baf jenen die höchste Achtung gebührt, welche, ohne felbst sich wehrer zu tonnen, bennoch gebo-sam ihrer Pflicht nachkommen, wie dies unsere topferen Fahr-Kanoniere thun.

Scheber bleibt fur Juhrwesen und Fahr-Kanoniere jeterzeit eit bewunderungswurdiges Borbild. Tropbem daß den 25. Januar 1849 bei Szelrof eine sechspfündige Rugel sein rechtes Beit ober dem Anie zerschmetterte, avancirte er dennoch mit dem Ge schüpe in jede andssohlene Stellung und blied selbst zu Pferde als ihm eine zwölfpsundige Rugel den Oberschenkel zersteischte eine andere Rugel sein handpserd verwundete, eine dritte dei Mittelreite- und das handpserd an der Stange todt zu Bodei stredte. Alle Schmerzen verachtend, die dem Weitersahren hin berlichen verwundeten Pferde beseitigend, lenkte Scheder, begeister für Kaiser und Baterland, das Geschütz ohne Bagen weiter. Erials er nach enischiedener Schlacht in Czegled eingerückt war, rie er: "Sest seuern wir nicht mehr, hebt mich vom Pferde zun Berband."

Scheber murbe fur feine ruhmvolle Ausbauer und fur ba gegebene helbenmuthige Beispiel von Seiner Majestat bem Raife mit ber golbenen Tapferfeite-Mebaille ausgezeichnet und ber sorg samften Pflege überwiesen.

Nach Scheber's Tobe errichteten aber Mitglieber bes Militar und Burgerftandes vereint bem fuhnen Baterlandsvertheibige ju ewiger Erinnerung eine 191/2 Fuß hohe, schon gezierte Ge bentsaule. Selbe fieht in seiner heimath Nieder-Desterreich ar ber Mariazeller Straße. Außerdem wurde zum Gedachiniffe al Scheber eine wohltbatige Stiftung fur einen Solvatenknabein's Leben gerufen. (Handbuch fur Unteroffiziere bes f. f. her res II. 4 Bb. S. 140.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

- 1. Meinert, Dr. C. A., Armee und Lolfeernahrung. Gi Berfuch Brof. G. von Boit's Ernahrungstheerie fur bi Praris zu verwerthen. 2 Bande mit 8 lithographirte Tafeln. Breis Fr. 21. 90. Berlin, E. S. Mittler uni Sohn, f. hofbuchhandlung.
- 2. Erghergog Johann, Geschichte bes f. f. Infanteric Regiments Rr. 12 "Erzhergog Wilhelm". 2. Theil. Gr. 8' Breis Fr. 6. 70. Bien, L. B. Seibel und Sohn.
- 3. von Bibbern Karbinal, Sanbbuch fur Trupper führung und Befehlsabfaffung. 4. Theil. Zweite Auflage Breis Fr. 6. Gera, A. Reifewig.

Sehr empfehlenswerth für Militars:

Flanelle fixe,

weiß und farbig, für Unterleibchen und Flanellhemben mit Garantie, daß biefelb

beim Bafchen nicht eingeht und nicht bider wird.
Mufter werben auf Berlangen franco zugefandt.

30f. Sugoly, Buhre Nr. 9, Burich.